

Maiandacht mit Texten aus dem Gotteslob

Trost im Blick auf die schmerzhafteste Mutter Maria

Eröffnung:

V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A.: Amen.

Lied:

Maria dich lieben - Gotteslob Nr. 521, Strophen 1,4,6

Einführung:

V.: Das Bild der Schmerzhaften Mutter Maria zieht nicht Gaffer an, sondern Betroffene: ob an Wallfahrtsorten, wo sie besonders verehrt wird, oder auch in vielen Kirchen und an Wegen in katholischen Gegenden. Immer wieder finden sich dort Gläubige ein, entzünden Kerzen vor der Pietà, knien im stillen Gebet und suchen Trost. Unzählige Tränen sind vor der Mater Dolorosa (lateinisch für Schmerzhafteste Mutter) geflossen, so wie auch sie ihre Tränen nicht verbirgt. Viele gehen getröstet nach Hause.

Doch wie findet der Gläubige hier Trost? Die Kirche sieht in Maria nicht nur die Schwester der Menschen. Sie sieht in Maria "das große Vorbild und Urbild des christlichen Glaubens", heißt es im Erwachsenenkatechismus. "Am vollkommensten" beweist Maria: "In Glauben gehorchen heißt, sich dem gehörten Wort in Freiheit unterwerfen, weil dessen Wahrheit von Gott, der Wahrheit selbst, verbürgt ist", wie es im Katechismus der katholischen Kirche beschrieben wird. Ihr Glaube bewährt sich gerade in den schweren Momenten ihres Lebens. – In dieser Maiandacht wollen wir die schmerzhafteste Mutter betrachten und mit ihr das Leiden ihres Sohnes. Wir suchen Trost und Kraft im Glauben an den Gott, der unser Leid kennt und es verwandeln will.

Gebet:

Jesus begegnet seiner Mutter

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L. Die Mutter steht am Weg, den der Sohn mit seinem schweren Kreuz geht. Ihre Blicke begegnen sich. Sie erkennt seine Qual und trägt alles Leid mit ihm. –

V. Meine Augen sind dunkel geworden vor Weinen;

A. denn fort ging von mir, der mein Tröster war.

V. Stark wie der Tod ist die Liebe;

A. viele Wasser der Trübsal können sich nicht löschen.

STILLE

L. Noch immer leidet Christus in unserer Welt, in den Gliedern seines Leibes, in seinen Brüdern und Schwestern. Mit ihnen leidet Maria, seine und unsere Mutter.

V. Herr Jesus, du sahst deine Mutter voller Leid am Kreuzweg stehen. Wir bitten dich:

A. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Schmerzhafte Mutter

V. Heilige Maria, Mutter der Schmerzen, wir wenden uns zu dir in der Not dieser Welt. Wir betrachten das Leid, das du als Mutter Jesu getragen hast. Hilf mit deiner Fürbitte allen, die sich selbst nicht helfen können.

L. Du hörtest die Weissagung des greisen Simeon: Dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel durch ihn zu Fall kommen und viele durch ihn aufgerichtet werden; er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen.

(Lk 2,34-35)

V. Wer Christus nahesteht, hat teil an seinem Schicksal. Er soll sein Kreuz auf sich nehmen und ihm folgen.

A. Maria, bitte für alle, / die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.

V. Du Königin der Märtyrer,

A. bitte für uns. ---

L. Gleich nach der Geburt deines Sohnes musstet ihr das Schicksal der Flüchtlinge teilen: Als die Weisen wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

(Mt 2,13)

V. Niemals gab es in der Welt so viele Flüchtlinge wie in unserer Zeit, niemals so viel Entfremdung.

A. Maria, steh den Heimatlosen bei; / bitte für die Einsamen.

V. Du Mutter der Bedrängten,

A. bitte für uns. ---

L. Mit Josef suchtest du den zwölfjährigen Jesus: Als seine Eltern ihn sahen, gerieten sie außer sich, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Dein Vater und ich suchen dich voller Angst.

(Lk 2,48)

V. Viele Menschen haben einander verloren. Viele haben Gott verloren und wissen nicht, wo sie ihn suchen sollen.

A. Maria, hilf, dass die Menschen deinen Sohn finden.

V. Du Vorbild der Glaubenden,

A. bitte für uns. ---

L. Die Überlieferung der Christenheit sieht dich am Kreuzweg stehen: Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz.

(Klgl 1,12)

V. Wir sind in Gefahr, dass wir vor dem Leid der Welt gleichgültig werden, weil wir zu viele Not sehen. Aber in jedem Leiden will uns Christus begegnen.

A. Maria, hilf, dass uns die Not der Menschen zu Herzen geht.

V. Du Trösterin der Betrübten,

A. bitte für uns. ---

L. Du musstest sehen, wie dein Sohn am Kreuz starb: Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

(Joh 19,25)

V. Durch den Tod Jesu kam das Leben Gottes in die Welt. Sein Leiden wirkte das Heil der Menschen.

A. Maria, bitte für die Menschheit, / dass Schuld und Leid sich in Heil verwandeln.

V. Du Mutter des Erlösers,

A. bitte für uns. ---

L. Dein toter Sohn liegt nach der Abnahme vom Kreuz in deinem Schoß: Womit kann ich dich vergleichen, wie dich trösten, Jungfrau, Tochter Zion? Dein Schmerz ist groß wie das Meer.

(Klgl 2,13)

V. Viele Menschen fanden schon Trost vor dem Bild der schmerzhaften Mutter.

A. Maria, hilf allen, die vor deinem Bild beten.

V. Du Mutter der Barmherzigkeit,

A. bitte für uns. ---

L. Du warst dabei, als Josef von Arimatäa den Leichnam Jesu in einem Felsengrab bestattete: Die Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wurde.

(Lk 23,55)

V. In der Not des Todes braucht der Mensch Hilfe, der Sterbende und jeder, den der Tod des andern trifft.

A. Maria, bitte für die Verstorbenen / und für die Hinterbliebenen.

V. Du Hoffnung der Sterbenden,

A. bitte für uns.

Lied: Christi Mutter - Gotteslob Nr. 532, Strophen 1 -3

Lesung: V.: Wir kennen diesen Text vom Fest Mariä Lichtmess:
Jesus wird von seinen Eltern in den Tempel gebracht. Der greise Simeon erkennt in dem Kind den Messias; den Heilbringer für Israel und für die Völker der Erde. Doch an sein Loblied schließt sich eine düstere Weissagung an, wie auch schon im Alten Bund vom Gottesknecht zugleich Leiden und Verherrlichung vorausgesagt waren. An Jesus entscheidet sich das Schicksal Israels und aller Völker. Maria aber erfährt, dass sie als Mutter des Messias seinen Leidensweg mitgehen wird. Sie bewahrt die Worte Simeons in ihrem Herzen; sie braucht Zeit, um die Tragweite des Gehörten zu ermessen.

Lesung aus Lukasevangelium.

33 Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

34 Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.

35 Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

Wort des lebendigen Gottes!

A.: Dank sei Gott.

(Lk, 2,33-35)

Meditation: V.: Wir hören einen Text von Bischof Reinhard Lettmann (+):
Maria unter dem Kreuz ist Zeichen und Beispiel der Treue des Glaubens. Die Evangelien berichten, wie der Glaube vieler Jünger an Jesus durch die Bedrängnis von außen, aber auch durch die Anfechtung aus dem eigenen Inneren vor dem Kreuz ins Wanken gerät. Das Volk, das Jesus beim Einzug in Jerusalem zugejubelt hat, lässt sich von einer geschickten Propaganda beeinflussen und so weit von Jesus abwenden, dass es sogar seinen Tod fordert. Von den Jüngern, die ihm gefolgt sind, steht in der letzten Stunde nur Johannes unter dem Kreuz. Petrus, der geschworen hatte, ihn nicht zu verlassen, leugnet, ihn zu kennen und zu ihm zu gehören. Judas hat Jesus sogar um Geld verraten und verkauft. Aber auch die

anderen sind fort.

Wie hätten wir gehandelt, und wie handeln wir heute? Auch heute spricht die öffentliche Meinung nicht immer für Jesus und seine Kirche. Auch heute versucht eine geschickte Propaganda, die Menschen von Christus abzuwenden. Sind wir in gleicher Weise wankelmütig wie damals das Volk? Wir können leicht in die Situation des Petrus kommen, der allein steht in nichtchristlicher Umgebung. Haben wir dann den Mut, uns wie Maria zu Jesus zu bekennen? Oder bemühen wir uns, wie Petrus, zu verbergen, dass wir Christen sind? Lassen wir den Herrn im Stich, wenn es gefährlich wird und Nachteile bringen kann, sich öffentlich zu Christus zu bekennen? Auch Judas hat immer wieder Nachfolger gefunden, die um eines Geschäftes willen sich nicht scheuen, den Herrn preiszugeben.

Vielleicht bedeutet aber die Anfechtung von innen eine noch größere Gefahr für den Glauben. Wie es in vielen Jüngern nach dem Kreuzestod Jesu aussieht, sehen wir an den Emmausjüngern. Sie haben Jesus auf seinen Wegen durch das Land begleitet. Sie haben seine Botschaft gehört und seine Taten gesehen. Sie haben auf ihn ihre Hoffnung gesetzt. Doch sein Leiden und Kreuz hat ihren Glauben verwirrt. Gott scheint ihnen fern gerückt zu sein. Mit seinem Tod am Kreuz stirbt auch ihre Hoffnung. Sie verlassen Jerusalem und gehen den Weg der enttäuschten Hoffnung. Das Dunkel von Kreuz und Leid, die Erfahrung, dass man so wenig von Gott spürt, kann auch für uns zu einer Anfechtung im Glauben werden. Gott scheint von unserem Leben so weit entfernt zu sein. Wir erfahren so wenig von ihm und seiner Größe. Diese innere Anfechtung kann langsam und unmerklich den Boden dafür bereiten, dass ein Mensch in der äußeren Anfechtung versagt. Maria hält auch in der Stunde der Dunkelheit und des Kreuzes in Treue zu ihrem Sohn aus. Ihre Treue im Glauben ist getragen von der Treue der Liebe. Die Liebe lässt sich nicht irremachen. Sie macht keine Vorbehalte. Sie gibt dem Herzen Kraft und Mut, auch in schweren Stunden nicht zu verzagen. Die Treue Marias zu ihrem Sohn kann uns ein Vorbild sein.

In der Offenbarung des Johannes heißt es von einer Situation, in der die Christen in innerer und äußerer Anfechtung des Glaubens leben: "Hier muss sich die Standhaftigkeit der Heiligen bewähren, die an den Geboten Gottes und an der Treue zu Jesus festhalten" (Offb 14,12). "Hier muss sich die Standhaftigkeit und die Glaubenstreue der Heiligen bewähren" (Offb 13,10). Standhaftigkeit, Ausdauer und Treue im Glauben sind heute in besonderer Weise gefordert. In der Marienandacht im "Gotteslob" danken wir Gott für alle Menschen, die durch das Zeugnis ihres Glaubens unseren Glauben begründet haben und stärken. Wir danken ihm vor allem für Maria, die Mutter aller Glaubenden, die in der Treue zu ihrem Sohn auch unter dem Kreuz ausgeharrt hat. Wir bitten Gott, er möge uns auf die Fürsprache Mariens in der Treue des Glaubens an seinen Sohn Jesus Christus erhalten und festigen.

(Aus: Reinhard Lettmann – Maria – Mutter der Glaubenden, Verlag Butzon&Bercker, Kevelaer)

Gebet:

V. Maria hat JA gesagt zu Gottes Willen. Mit ihr wollen wir beten.

V. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

A. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

L. Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. – Es ist meine Speise, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden. Deinen Willen zu tun, mein Gott, ist meine Freude. ---

Wer meine Gebote hat und sie hält, liebt mich. Wer den Willen meines Vaters tut, der ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

STILLE

V. Vater im Himmel, hilf deiner Kirche, dass sie deinen Willen in Liebe tut.

A. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

V. Lenke das Schicksal der Völker zu Frieden und Heil.

A. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
V. Lass uns auch in Not und Tod ja sagen zu deinem Willen.
A. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.
V. Gib uns Freude an der Erfüllung deines Willens.
A. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

V. Das Leiden Jesu hat Maria gesehen und mit ihm gelitten. Das Leiden Jesu wollen wir betrachten und mit Maria um Kraft und Trost bitten.
Gotteslob Nr. 563 - Litanei vom Leiden Jesu

Lied: Christi Mutter - Gotteslob Nr. 532, Strophen 4, 5

Fürbitten: V. Im fürbittenden Gebet rufen wir zu Jesus Christus, dem die Menschen widersprochen haben und der unser Leid kennt:
V. Für alle Christen: steh ihnen bei, wenn sie Ablehnung und Feindschaft erleben. –
V./A. Herr, erbarme dich.
V. Für die Kranken und Einsamen: lass sie Trost und Hoffnung finden. –
V./A. Herr, erbarme dich.
V. Für alle Mütter, die ein Kreuz bedrückt: mach sie bereit, ihr Leid als dein Kreuz anzunehmen. –
V./A. Herr, erbarme dich.
V. Für die Sterbenden: wandle ihren Schmerz in unvergängliche Freude. –
V./A. Herr, erbarme dich.
V. Allmächtiger Gott, auf die Fürbitte Marias, die unter dem Kreuz stand, gib uns die Gnade, im Leiden auszuharren durch ihn, Christus, unseren Herrn.
A. Amen.

Gebet: V. Wir stellen uns und unsere Lieben unter den Schutz Mariens:
A. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern errete uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns uns vor deinem Sohne.

V. Allmächtiger Gott, du hast der Mutter Jesu die Kraft verliehen, unter dem Kreuz zu stehen und das Leiden ihres Sohnes zu teilen. Hilf uns, täglich unser Kreuz anzunehmen, damit wir auch an der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus teilhaben, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
A. Amen.

Lied: Maria, wir dich grüßen - Gotteslob Nr. 866, Strophen 1, 2, 3, 7, 8

Abschluss: V.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A.: Amen.
V.: Maria mit dem Kinde lieb!
A.: Uns allen deinen Segen gib. Amen.

*Autor der Maiandacht: Norbert Göckener für Kirche+Leben
Weitere Maiandachten sowie Impulse und Gebete
im Internet: www.kirche-und-leben.de
Ein Service von Kirche+Leben*